

## PJ-Evaluation

### St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - Augenheilkunde - Herbst 2018 - Frühjahr 2019

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Augenheilkunde

**N=** 7



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆ □			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)			◆		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□	◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

**Klinik:** St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

**Zeitraum:** Herbst 2018 - Frühjahr 2019

**Abteilung:** Augenheilkunde

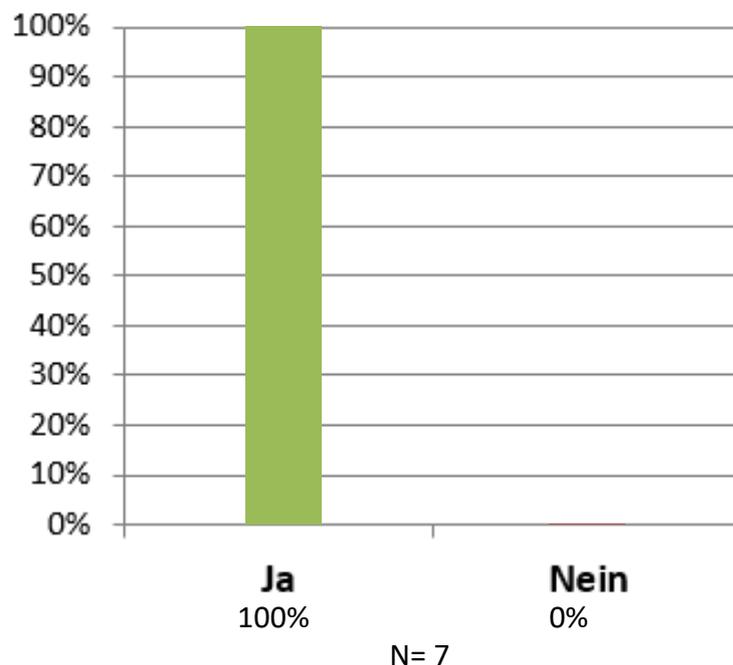
**N=** 7

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2018 - Frühjahr 2019

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.			◆	□	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.		◆		□	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	□			

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	man viel lernen kann, wenn man sich einbringt und Interesse zeigt.	Man wird ins Team integriert und darf, vor allem in der Ambulanz selbstständig arbeiten. Die Assistenten, Oberärzte und der Chef sind allesamt sehr nett und geben sich viel Mühe einem etwas beizubringen. Im OP darf man bei den Lid-Ops assistieren und bei allem anderen zuschauen. Fragen darf man jederzeit stellen.	Anscheinend hat es sich so eingebürgert, dass die PJler der Augenheilkunde nicht zu den PJ-Fortbildungen gehen. Manche Assistenten haben einem das dann auch gesagt... Wir haben es aber dann trotzdem gemacht ;)	
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	man sehr viel eigenständig machen darf.	die selbstständige Arbeit	Wenig Fortbildungen	
Student 4	Ja	man sowohl in der Ambulanz als auch auf der Station selbstständig arbeiten darf und eigene Patienten betreut. Man kriegt direktes Feedback von den Oberärzten und Assistenten und kann jederzeit nach Erklärungen fragen. Man erlernt alle Techniken der ophthalmologischen Untersuchungen und fühlt sich nach einem Tertial an der Klinik bereit für seine Assistenzarztzeit. Total spannendes und lehrreiches Tertial!	<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbstständige Arbeit in der Ambulanz: eigene Patientenbetreuung und Vorstellung beim OA</li> <li>- Nähe zu den Ärzten, jegliches Fragestellungen jederzeit möglich</li> <li>- Atmosphäre im Team</li> <li>- OP-Assistenz</li> </ul>	-	Es könnten häufiger PJ-Fortbildungen stattfinden, allerdings wurde durch regelmäßige Einzelgespräche trotzdem total viel Stoff vermittelt sowie durch Fortbildungen für die gesamte Klinik.
Student 5	Ja	man sehr viel lernen kann und viel Verantwortung übertragen bekommt.	man durfte sehr viel machen		
Student 6	Ja	Die Ärzte sehr sehr nett waren.	Die gute Organistaion	Man hat keine Dienste gemacht	Dienste für die PJler

	<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 7	Ja extrem viel eigenständige Tätigkeit möglich ist und viel erklärt wird, sobald Zeit ist. Es gibt außerdem recht viele Oberärzte, was das Arbeiten erleichtert. Einziger Nachteil ist, dass manchmal Lehrvisiten zeitlich nicht wahrgenommen werden können und man als Pj-Student in der Regel 5 Tage in der Woche arbeiten muss.	Die viele eigenständige Tätigkeit, vor allem in der Poliklinik		Den Studenten noch etwas mehr Zeit geben für die Lehrveranstaltungen und das Eigenstudium